



Rundbrief – April 2024

Inhalt

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle	2
Ausschreibung Förderpreis für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Genderschwerpunkt	2
intoMINTgoesLSA: Neuigkeiten und Veranstaltungsankündigungen	3
MeCoSa MINT Career: Neuigkeiten und Veranstaltungsankündigungen	3
Gendercampus Sachsen-Anhalt	4
Ausstellung: „Die Wut ist weiblich“	4
Vortrag: „No Sustainable Development without Gender Equality - Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit“	4
Werkstatt für Gender(forschungs)projekte an der MLU	5
Lesung und Zeitzeugen-Gespräch: „Lasst uns reden - Frauenprotokolle aus der Colonia Dignidad“ mit Heike Rittel	5
Podiumsdiskussion zum IDAHOBIT: „Vom Mittelalter in die Moderne und nicht wieder zurück“	6
Workshop und Vortrag: „Kunstbetrieb und Elternschaft“	6
Lesung: "Toxische Weiblichkeit" mit Sophia Fritz	6
Veranstaltungsankündigungen	7
Online-Vortrag: „Perspektiven auf lesbische und trans* Geschichte aus den Ostprovinzen des Deutschen Reich 1900-1933“	7
Online-Diskussion: „Gute Bildung braucht Geschlechtergerechtigkeit: Zum Umgang mit sogenannten Sprach-Erlassen“	7
Podiumsdiskussion & Tagung: „Open Science in den Gender Studies“	8
Abschluss-tagung der interdisziplinären DFG-Forschungsgruppe „Recht – Geschlecht – Kollektivität“: „Recht umkämpft. Feministische Perspektiven auf ein neues Gemeinsames“	8
Vortragsreihe: „75 Jahre Grundgesetz: Was kommt, was ist, was bleibt?“	8
Ringvorlesung „Unruhig – Ungehorsam – Ungehörig. Queer-feministische Fabulationen in konfliktreichen Zeiten“	9
18. April – 11. Juli 2024 16.00–17.30 Uhr Universität zu Köln 	9
Virtuelle Vortragsreihe: „Sex and Gender in the Life Sciences“	10
Ringvorlesung: „gendering sustainability_geschlecht in sozial-ökologischer transformation“	11
Online-Vortragsreihe: „Exzellente und trotzdem unsichtbar?! Wege zu mehr Sichtbarkeit für Frauen in Wissenschaft und Innovation“	11
Calls	12
CfP: Mapping Situational Analysis – Internationale Fachtagung zur Situierung der Situationsanalyse als Forschungsprogramm 13. bis 15. November 2024	12
Interviewaufruf soziologisches Promotionsvorhaben zu Auswirkungen der Familien- und Lebensgeschichte auf Emanzipationsvorstellungen und -wünsche	13
Stellenausschreibungen	13
Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in für die Erhebung von Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten (ADGD)	13
Politische*r Jugendbildungsreferent*in (m/w/d/k.A.) in der Akademie Waldschlösschen	14
Neues aus Hochschule, Politik und Medien	15
Selbstbestimmungsgesetz beschlossen	15
Spendenaufruf für das erste Archivzentrum für lesbisch-queere, feministische und sexualwissenschaftliche Geschichte, Forschung, Bildung und Kultur	15
Neuerscheinungen	15



Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Ausschreibung Förderpreis für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Genderschwerpunkt Bewerbungsfrist 31. August 2024

Das Ministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und die Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt schreiben den Förderpreis für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Genderschwerpunkt aus.

Der Preis leistet einen Beitrag zur Würdigung und Sichtbarmachung wissenschaftlicher und künstlerisch/gestalterischer Arbeiten mit Genderperspektive. Er verfolgt damit das Ziel der Förderung des wissenschaftlichen, künstlerischen und Design-Nachwuchses sowie die interdisziplinäre Etablierung und Implementierung der Gender Studies in Sachsen-Anhalt. Ausgezeichnet werden hervorragende Abschlussarbeiten (Habilitationen und Dissertationen, Staatsexamensarbeiten, Masterarbeiten und Bachelorarbeiten) wissenschaftliche Publikationen sowie künstlerische und gestalterische Arbeiten, die eine Genderperspektive einbeziehen und in angemessenem Umfang bearbeiten. Der Preis richtet sich explizit an Arbeiten aus allen Fachdisziplinen.

Voraussetzungen:

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler*innen, Künstler*innen und Gestalter*innen aus allen Fachbereichen, die ihre Arbeit - die gern auch interdisziplinär ausgerichtet sein kann - mit einer Genderperspektive an einer Hochschule in Sachsen-Anhalt abgeschlossen haben. Auch andere wissenschaftliche Publikationen mit einer Genderperspektive von Absolvent*innen einer sachsen-anhaltischen Hochschule sind zur Bewerbung zugelassen. Die Arbeiten müssen im Zeitraum **1. April 2023 bis 31. März 2024** abgeschlossen worden sein.

Für das Jahr 2024 sind folgende Preise ausgeschrieben:

- für Dissertationen/Habilitationen mit einem Preisgeld in Höhe von 2000 €
- für Master- und Staatsexamensarbeiten und künstlerische/gestalterische Arbeiten mit einem Preisgeld in Höhe von 1000 €
- für Bachelorarbeiten sowie sonstige wissenschaftliche Publikationen mit einem Preisgeld in Höhe von 500 €

Bewerbungsunterlagen:

Einzureichen sind als **eine** zusammenhängende pdf-Datei in der angegebenen Reihenfolge:

- Curriculum Vitae
- Angabe der bisherigen Studienleistungen (Kopie des Abschlusszeugnisses, bei Promotion: Kopie der Promotionsurkunde)
- Abstract mit kurzer Darstellung des Gender-Bezugs der Arbeit (maximal 5.000 Zeichen)
- Abschlussarbeit, Qualifikationsarbeit oder wissenschaftliche Publikation (Artikel, Buchbeitrag etc.)
- Bei Einreichung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten: Kopien der Erst- und Zweitgutachten



- Bei Einreichung anderer wissenschaftlicher Publikation:
Gutachterliche Stellungnahme eines/einer Hochschullehrer*in von einer Universität/Fachhochschule in Sachsen-Anhalt (in Kopie)

Die oben genannten Unterlagen senden Sie bitte in elektronischer Form bis zum **31. August 2024** an:
groll@kgc-sachsen-anhalt.de

Die **Verleihung** des Forschungsförderpreises findet im Rahmen des **13. Landesweiten Tages der Genderforschung am 14. November 2024 in Magdeburg** statt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Morena Groll (Stellvertretende Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt):

Telefon: 0391- 6750248

Mail: groll@kgc-sachsen-anhalt.de

Die komplette Ausschreibung zum download sowie Informationen zum Förderpreis finden Sie [hier](#).

intoMINTgoesLSA: Neuigkeiten und Veranstaltungsankündigungen

Das Projektteam von intoMINTgoesLSA war im April bei verschiedenen Veranstaltungen präsent, um sich unter anderem mit Vertreter*innen der BRAFO-Bildungsträger und BNE-Akteur*innen auszutauschen. Junge Menschen können durch die [intoMINT-App](#) ihre Fähigkeiten entdecken und gleichzeitig mehr über verschiedene MINT-Karrierewege in ihrer Region erfahren. So kann die intoMINT-App für eine gendersensible Berufs- und Studienorientierung frei von konstruierten Geschlechterrollen eingesetzt werden. Die intoMINT-App wurde zudem von Schülerinnen anlässlich des Girls' Day an der Hochschule Anhalt genutzt, um in die MINT-Welt einzutauchen und spannende Experimente durchführen.

Noch freie Plätze: Projektworkshop intoMINT

14. Mai 2024 | 13.00 – 16.00 Uhr | Lohmannstr. 23, 06366 Köthen | Anmeldung bis zum 5. Mai 2024 erforderlich

Das Projekt intoMINTgoesLSA lädt herzlich zum Projektworkshop ein: Die intoMINT-App kennenlernen und mitgestalten. Der Projektworkshop richtet sich an Akteur*innen der Berufs- und Studienorientierung, Lehrkräfte, außerschulische Lernorte und Akteur*innen im MINT-Bereich. Wir werden unsere intoMINT-App und ihren Einsatz zur Berufsorientierung präsentieren und freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam über ihre Entwicklung zu diskutieren. Ihre Erfahrungen, Ideen und Anregungen sind uns dabei besonders wichtig. Nach der Vorstellung der App diskutieren wir in kleineren Gruppen zu einzelnen Themenschwerpunkten. Wir freuen uns schon auf einen spannenden Austausch mit Ihnen! Die Anmeldung ist bis zum 05. Mai 2024 [hier](#) möglich.

MeCoSa MINT Career: Neuigkeiten und Veranstaltungsankündigungen

Neues Projektteam komplett

Seit dem 01. April ist das Team von MeCoSa MINT Career vollständig und steht für Fragen und Anregungen zur Verfügung und kann von den Teilnehmerinnen bei allen Fragen rund um das Programm und kontaktiert werden. Alle Kontaktinfos sind [hier](#) zu finden.



MeCoSa MINT Career – geplante Workshops im Mai 2024:

„Diva Training: Power to! Communicate to persuade!“

15.-16.05.2024 | Magdeburg | Internationales Begegnungszentrum (IBZ) OVGU

Die [Anmeldung](#) zum Workshop ist möglich. Es geht um die Themen Powertalk und das Wissen um Macht und Status im Berufsleben nützlich sein, um Selbstsicherheit zu steigern und die Karriereentwicklung und die Netzwerkkompetenz zu unterstützen. Der Workshop findet in englischer Sprache statt und richtet sich an Studentinnen und Absolventinnen der MINT-Bereiche. Trainerin ist [Deborah Ruggieri](#).

„Work-Life-Balance“

30.-31.05.2024 | Magdeburg | Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF)

Die [Anmeldung](#) zum Workshop ist bereits möglich. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmerinnen Werkzeuge zu vermitteln, die ihnen helfen können, die eigenen Ressourcen schonender einzusetzen und einen Ausgleich zwischen Arbeit und Leben zu realisieren. Der Workshop findet in englischer Sprache statt und richtet sich an Studentinnen und Absolventinnen der MINT-Bereiche. Die Trainerin ist [Maxi Mittag](#).

Gendercampus Sachsen-Anhalt

Ausstellung: „Die Wut ist weiblich“

17. April – 11. Mai 2024 | während der Öffnungszeiten des Volksbad Buckaus | Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage, Karl-Schmidt-Str. 56, Magdeburg | Eintritt frei

Veranstaltungsankündigung: Raus aus der Tabu-Zone mit der weiblichen Wut! Wir präsentieren die Ausstellung „Die Wut ist weiblich“, die die Kraft und Bedeutung weiblicher Wut sichtbar macht und von Scham befreit. Frauen fühlen genauso oft Wut wie Männer. Diese Gefühle haben eine wichtige Funktion: Sie helfen uns, gut auf uns selbst zu achten und für uns einzustehen. Doch oft ist das Gefühl der Wut mit Scham besetzt. Frauen werden mit Stereotypen konfrontiert und daran gehindert, ihre Wut offen zu zeigen.

Die Ausstellung möchte dieses wichtige Thema ansprechen und Frauen ermutigen, ihre Wut anzunehmen und zu zeigen. Denn Wut ist eine Triebfeder für Veränderung und ein wichtiger Schritt hin zu einer gleichberechtigten Welt.

Vortrag: „No Sustainable Development without Gender Equality - Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit“

02. Mai 2024 | 17.00 – 19.00 Uhr | H6 OVGU, Gebäude 44, Zschokkestraße 32, 39104 Magdeburg | Keine Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsankündigung: Dr. Tina Jung (Universität Gießen) gibt während des Vortrages Einblicke darin, warum es keine Nachhaltigkeit ohne Geschlechtergerechtigkeit geben kann. Der Vortrag ist Teil



der interdisziplinären Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“ organisiert vom Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung. Expert*innen aus Politikwissenschaft, Umweltpsychologie, Informatik, Maschinenbau und weiteren Fachrichtungen werden in einer gemeinsamen Ringvorlesung ihr Fachwissen, ihre Konzepte und mögliche Lösungsansätze zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung vorstellen. Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele dienen als Rahmenkonzept für Themen wie: Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels, Klima- und Nachhaltigkeitspolitik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Stadtgestaltung, Mensch-Umwelt-Technik-Interaktion, Partizipation und die Große Transformation, etc. und werden kritisch diskutiert.

Die Vorlesung findet donnerstags von 17.00 bis 19.00 Uhr im H6 statt. Weitere Informationen sind [hier](#) zu finden.

Werkstatt für Gender(forschungs)projekte an der MLU

03. Mai 2024 | 10.00 – 13.00 Uhr | MLU | Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsankündigung: Die Werkstatt für Gender(forschungs)projekte versteht sich als spezifisches Austausch-, Beratungs- und Vernetzungsformat. In den einzelnen Werkstatt-Sitzungen werden Fragen zu Projekt- und Forschungsaktivitäten bzw. zu Themen und Perspektiven aus dem Bereich der Genderforschung besprochen. Dies erfolgt auf Basis konkreter Anliegen, Projektentwürfe und/oder Datenmaterialien innerhalb der Gruppe der Anwesenden. Herzlich eingeladen sind Projekt- und Forschungsvorhaben in Entwurfs- und Anfangsphasen ebenso wie solche, die sich als fortgeschritten verstehen. Ziel ist, die Werkstatt-Teilnehm*erinnen bei ihrem weiteren Vorgehen zu unterstützen und durch den kollegialen Austausch Einblicke in Denk- und Arbeitsweise zu gewähren. Planungsgemäß soll ein regelmäßiger Turnus für die Werkstatt-Treffen etabliert und je nach thematischer Lagerung auch zusätzlich Expert*innen und sogenannte Critical Friends eingeladen werden, den Austausch zu bereichern.

Interessierte können sich an die gender*bildet-Netzwerkstelle für Genderforschung und -lehre wenden: [gender.bildet\[at\]uni-halle.de](mailto:gender.bildet[at]uni-halle.de). Weiterführende Informationen: [Werkstatt für Gender\(forschungs\)projekte](#)

Lesung und Zeitzeugen-Gespräch: „Lasst uns reden - Frauenprotokolle aus der Colonia Dignidad“ mit Heike Rittel

07. Mai 2024 | 17.00–19.00 Uhr | Hochschule Harz AudiMax „Papierfabrik“, Haus 9, Am Eichberg 1 | in Präsenz mit Livestream | Teilnahme kostenfrei | Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsankündigung: Heike Rittel liest aus ihrem Buch „Lasst uns reden - Frauenprotokolle aus der Colonia Dignidad“. Was sie in der christlichen Sekte von Auslandsdeutschen in Chile erlebten, berichten außerdem die Zeitzeugen und Aussteiger Edeltraut und Michael Müller. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Gleichstellungsbüro der Hochschule Harz im Rahmen der GenerationenHochschule statt

Die Brutalität, Menschenrechtsverletzungen und der (sexuelle) Missbrauch in und durch die „Colonia Dignidad“ schockieren bis heute. Heike Rittel, Lehrerin in der Lausitz, hat sich auf die Spur von kaum erzählten Frauenschicksalen in der ehemaligen Sekte begeben. Entstanden ist eine sensible Zusammenstellung von subjektiven Opferschicksalen, die auch zeigt, dass Menschlichkeit selbst unter extremen Diktaturen nicht auslöschar ist.

Die Vorlesung wird zusätzlich per Live-Stream online übertragen (www.youtube.com/user/DieHochschuleHarz). [Anmeldung und weitere Informationen](#)



Podiumsdiskussion zum IDAHOBIT: „Vom Mittelalter in die Moderne und nicht wieder zurück“

17. Mai 2024 | 15.00 - 19.00 Uhr | Ravelin 2, Magdeburg | Eintritt bei vorheriger Anmeldung kostenlos

Veranstaltungsankündigung: Bei einer Podiumsdiskussion anlässlich der anstehenden Kommunalwahlen kommen Vertreter*innen verschiedener demokratischer Parteien zusammen. Sie diskutieren unter dem Motto „Vom Mittelalter in die Moderne und nicht wieder zurück“.

Ob das Mittelalter nun in Sachen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität rückständiger war oder nicht, ist schwer zu sagen. So oder so: hinter die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte will die queere Community in Magdeburg nicht zurück.

Was planen die Parteien auf kommunaler Ebene, um die queere Community von Angriffen und gesellschaftlichen Rollback zu schützen? Wie soll auf Bedarfe von besonders verletzlichen Gruppen reagiert werden: queere Menschen im Alter, queere Menschen mit Behinderungen, queere Jugendliche, queere Familien und queere Geflüchtete? Diesen und vielen weiteren Fragen gehen wir auf der Tribüne nach.

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

Workshop und Vortrag: „Kunstbetrieb und Elternschaft“

15. Mai 2024 | 9.00 - 14.00 Uhr | Halle (Saale) online und in Präsenz | kostenlos | Anmeldung erforderlich bis zum 24. April 2024, spätere Anmeldungen sind möglich für eine digitale Teilnahme und in Präsenz unter Vorbehalt freier Plätze

Veranstaltungsankündigung: Für Künstlerinnen und Künstler, die Kinder haben, ist der Kunstbetrieb voller struktureller Hürden. Elternschaft und Freiberuflichkeit sind schwer vereinbar und hier möchten wir mit Euch ins Gespräch kommen und etwas ändern! Wir haben die Bildende Künstlerin Marcia Breuer eingeladen, über ihr Manifest "Mehr Mütter für die Kunst" und andere Initiativen für einen familienfreundlichen Kunstbetrieb zu sprechen. Im anschließenden Workshop wollen wir mit Euch Lösungen suchen und Visionen bündeln, um hier in der Region Mitteldeutschland aktiv zu werden.

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

Lesung: "Toxische Weiblichkeit" mit Sophia Fritz

30. Mai 2024 | 19.00 Uhr | Literaturhaus Magdeburg | Vorverkauf 8.00 €, Abendkasse 10.00 €, ermäßigt 6.00 €

In Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V., dem Literaturhaus Magdeburg und der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt.

Veranstaltungsankündigung: Etwas fühlt sich falsch an: Wenn wir lächeln, obwohl wir eigentlich streiten möchten. Wenn wir unsere Freundinnen ghosten, weil wir Konfrontation fürchten und Konflikte vermeiden wollen. Wenn wir uns für Feminismus einsetzen, aber anderen Frauen* nicht vertrauen und



instinktiv nach ihren Fehlern und Schwächen suchen. Was lauert da in uns weiblich sozialisierten Menschen, dass wir uns immer wieder gegen uns selbst und andere richten? In mutiger Selbstbefragung führt uns Sophia Fritz dorthin, wo es weh tut, und zeigt uns ein Phänomen, von dem wir gerade erst begreifen, wie sehr es unsere Lebenswelt bestimmt: Toxische Weiblichkeit. Der Essay der Stunde für alle, die sich nach einem neuen feministischen Miteinander sehnen, von einer der kreativsten und klarsten Denkerinnen der neuen Generation.

Veranstaltungsankündigungen

Online-Vortrag: „Perspektiven auf lesbische und trans* Geschichte aus den Ostprovinzen des Deutschen Reich 1900-1933“

08. Mai 2024 | 19.30 Uhr | Online | Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsankündigung: Queeres Leben gab (und gibt) es überall – auch in Dörfern, Kleinstädten und mittelgroßen Kommunen. In der Forschung zum Deutschen Kaiserreich und der Weimarer Republik findet die queere Geschichte der sogenannten Ostgebiete des Deutschen Reichs wie Schlesien, Pommern und Ostpreußen jedoch kaum Beachtung. In seinem Vortrag wird der polnische Historiker Mathias Foit nicht nur seine wichtigsten Erkenntnisse in Bezug auf lesbische und trans* Geschichte aus diesen Regionen darstellen, sondern auch mit den gängigen Vorstellungen von urbaner Freiheit und ländlicher Repression sowie den Mythen, die sich um Queerness in den vermeintlich „goldenen“ zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts ranken, aufräumen. Erzählt wird u. a. von einem lesbischen Theaterstück aus Breslau, dem Massagesalon als lesbischen Raum, der Bedeutung vom ländlichen Raum für trans* Menschen sowie diversen Einschränkungen für Frauen und trans* Menschen, was den Zugang zur großstädtischen queeren Kultur anbelangt. Der bebilderte Vortrag ist Teil der Reihe Lost and Found @ Spinnboden. Sie will einmal im Quartal lesbisch-queer-feministische Geschichte(n) mit Funden aus dem Spinnboden Lesbenarchiv bzw. laufende Recherchen im Archiv nahebringen.

Anmeldung per E-Mail an [beratung\[at\]spinnboden.de](mailto:beratung[at]spinnboden.de).

Online-Diskussion: „Gute Bildung braucht Geschlechtergerechtigkeit: Zum Umgang mit sogenannten Sprach-Erlassen“

16. Mai 2024 | 18.30–20.00 Uhr | Anmeldung erforderlich

Sprache ist seit jeher in ihrem Gebrauch vielfältig und Streitbar. Spätestens seit den 1980er Jahren wird im deutschsprachigen Raum der grammatikalische Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt diskutiert und das generische Maskulinum von Feministinnen und Linguist*innen massiv kritisiert und als diskriminierend entlarvt. In einzelnen Bundesländern gibt es nun sog. Sprach-Erlasse, die Vorgaben für Beschäftigte im öffentlichen Dienst in der Nutzung von Sonderzeichen beim schriftlichen Sprachgändern machen.

Die Referentinnen, Prof.in Dr.in Ulrike Lembke und Ulrike Roth, werden die rechtlichen und gesellschaftlichen Aspekte dieser Thematik beleuchten. Die Veranstaltung wird von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) organisiert.

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)



Podiumsdiskussion & Tagung: „Open Science in den Gender Studies“

16. und 17. Mai 2024 | Schloss Wahn, Burgallee 2, 51147 Köln | Teilnahme kostenfrei | Anmeldung erforderlich bis zum 03. Mai 2024

Veranstaltungsankündigung: Open Science steht für eine offene wissenschaftliche Praxis: für das Teilen von Forschungsdaten, die frei zugängliche Publikation von Forschungsergebnissen, offene Begutachtungsprozesse und Open-Source-Software in der Forschung. Open Science verspricht nicht nur eine bessere Zusammenarbeit in der Forschung, sondern auch eine Öffnung und Demokratisierung von Wissenschaft in die Gesellschaft. Dies sind Gründe, aus denen auch die Forschungsförderung dem Thema mittlerweile einen großen Stellenwert zuschreibt.

Die Tagung Open Science in den Gender Studies gibt Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte aus dem Feld und aus der Welt der Forschungsdaten-Infrastrukturen. Wir möchten zeigen, wie Forschende in den Gender Studies Open Science in ihre wissenschaftliche Praxis integrieren können und darüber diskutieren, was die Geschlechterforschung beitragen kann, um Open Science machtkritisch und verantwortungsbewusst zu adaptieren und weiterzuentwickeln.

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

Abschlussstagung der interdisziplinären DFG-Forschungsgruppe „Recht – Geschlecht – Kollektivität“: „Recht umkämpft. Feministische Perspektiven auf ein neues Gemeinsames“

29.–31. Mai 2024 | Berlin | Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsankündigung: Krisen- und Konfliktlagen in spätmodernen Gesellschaften sorgen für immer dringlichere gesellschaftliche und politische Debatten über Selbstverständnis und Regeln des Zusammenlebens. Dies betrifft auch die Frage, wer überhaupt das „Wir“ ist, dass an diesen Kämpfen legitim teilnehmen darf. Immer häufiger werden diese Kämpfe mit den Mitteln des Rechts ausgetragen. Recht wird mobilisiert, um Recht wird gerungen, Recht ermöglicht und verhindert zugleich. Die Tagung nimmt diese Auseinandersetzungen um Teilhabe und gesellschaftliches Zusammenleben als Ausgangspunkt und fragt: Wie stellen sich gesellschaftliche Konflikte dar, wenn wir sie aus der Sicht verrechtlichter und zugleich vergeschlechtlichter Kollektivierungsprozesse betrachten?

Die Abschlussstagung „Recht umkämpft. Feministische Perspektiven auf ein neues Gemeinsames“ stellt die Ergebnisse der Forschungsgruppe vor und will dazu beitragen, die interdisziplinäre feministische Rechtsforschung im deutschsprachigen Raum zu verankern.

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

Vortragsreihe: „75 Jahre Grundgesetz: Was kommt, was ist, was bleibt?“

07. – 28. Mai | Kooperation zwischen Hochschule Nordhausen, der Stadt Nordhausen und des Wissenschaftlichen Vereins - Förderverein der Hochschule Nordhausen e.V.

Veranstaltungsankündigung: Ausgewählte Grundrechte in aktuellem Kontext sollen zum Verfassungsgeburtstag im Mai 2024 einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dabei wird der Fokus auf der Kollision von Grundrechten verschiedener Personen oder Verfassungswerten liegen und wie



sich in solchen Konfliktsituationen ein ausgewogener Ausgleich der widerstreitenden Interessen erzielen lässt.

Einzeltermine:

„Gleichberechtigung und politische Partizipation von Frauen (Art. 3 II, Art. 20 GG)“

07. Mai 2024 | 18.00 Uhr | in Präsenz: Hochschule Nordhausen, Haus 19, Hörsaal 1

Referent*innen: Prof. Dr. Silke Ruth Laskowski (Universität Kassel), Dr. Gabriele Andretta (Präsidentin des Niedersächsischen Landtages a.D.), Prof. Dr. Viola Sporleder-Geb (Hochschule Nordhausen)

[Weiterführende Informationen zur Veranstaltung](#)

„Meinungsfreiheit und Hatespeech (Art. 5 I GG)“

16. Mai 2024 | 18.00 Uhr | in Präsenz: Hochschule Nordhausen, Haus 19, Hörsaal 1

Referent*innen: Prof. Dr. Harrendorf (Universität Greifswald), Michael Kurz (Bürgermeister Stadt Brake)

[Weiterführende Informationen zur Veranstaltung](#)

„Rechtsstaat: Zwischen staatlichem Gewaltmonopol und Selbstjustiz (Art. 1, Art. 20 GG)“

28.05.2024 | 18.00 Uhr | in Präsenz: Hochschule Nordhausen, Haus 19, Hörsaal 1

Vortragende: Stefan Dehler und Christoph Huber (Stille Hunde Theaterproduktionen, Göttingen), Eugen Weber (Richter am Amtsgericht Nordhausen)

[Weiterführende Informationen zur Veranstaltung](#)

Ringvorlesung „Unruhig – Ungehorsam – Ungehörig. Queer-feministische Fabulationen in konfliktreichen Zeiten“

18. April – 11. Juli 2024 | 16.00–17.30 Uhr | Universität zu Köln | teils online und teils vor Ort

Veranstaltungsankündigung: Die Ringvorlesung von GeStiK und der KHM im Sommersemester 2024 setzt sich mit queer-feministischen Fabulationen in konfliktreichen Zeiten auseinander. Sei es in Medien- oder Zeitungsberichten hierzulande, in sozialen Netzwerken und Newstickern: es scheint als bestünden die letzten Jahre vor allem aus Krisen, Konflikten und Kriegen. In vielen Debatten und Schlagzeilen ist von gesellschaftlichen und kulturellen Polarisierungen, Spaltungen, und Umstürzen die Rede. Aus vielfältigen Perspektiven des Devianten, Nicht-Normalen, Ungefügen und Unfügsamen werden diesen hegemonialen Erzählungen durch queer-feministische Fabulationen andere emanzipatorische Möglichkeitsräume entgegengesetzt. In ver-rückten Zeiten, aus den Fugen und aus dem Lot, will die Ringvorlesung Anregungen geben, schräg, queer und ungefügt zu bleiben und nichts wieder gerade zu richten, zu verfugen und ruhig zu stellen.

[Alle Veranstaltungen und weitere Informationen](#)

Online-Veranstaltungen:

„Materialist Genealogies of Queer Theory: 1990s, the ‘70s and Today“ – Ben Trott (Leuphana Universität Lüneburg)

06. Juni 2024 | 16.00–17.00 Uhr | Online via Zoom

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Universitätsplatz 2
39106 Magdeburg

Tel. +49 391 67-50248
E-Mail: info@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de



„Just the right amount of angry and naive: queer feminist organising towards peace“ – Palestinians and Jews for Peace (Köln)

13. Juni 2024 | 16.00–17.00 Uhr | Online via Zoom

„Trans Inter Nicht-Binär – Queerokratische Selbstbestimmung zwischen ästhetischer Intervention und politischer Willensbildung“ – Luce deLire (Selbstbestimmung Selbst Gemacht, Berlin)

27. Juni 2024 | 16.00–17.00 Uhr | Online via Zoom

Virtuelle Vortragsreihe: „Sex and Gender in the Life Sciences“

14. Mai – 03. Dezember 2024 | Essener Kolleg für Geschlechterforschung | über Zoom | auf Englisch

Veranstaltungsankündigung: The aim of the lecture series is to show perspectives on how research in the life sciences can utilize the analytical potential of the gender dimension and open up new directions. With reference to the expertise of the participating consortia, speakers will address core topics of the consortia and illustrate the relevance of the gender perspective using their own research results.

[Weitere Informationen und Zugangsdaten](#)

Einzeltermine:

„Gender-sensitive medicine – it’s time!“ - Prof. Dr. Anke Hinney & PD Dr. Andrea Kindler-Röhrborn (Universität Duisburg Essen)

14. Mai 2024 | 11.00–12.00 Uhr | online

„Do we have to re-define sex in biomedical research?“ - Prof. Dr. Olaf Hiort (Universität Lübeck)

20. Juni 2024 | 17.00–18.00 Uhr | online

„Gender and inflammation as influencing factors in radiation response: What can we learn from low-dose radiotherapy?“ - Dr. Lisa Deloch (Universitätsklinikum Erlangen)

02. Juli 2024 | 17.00–18.00 Uhr | online

„Consideration of sex and gender in (the planning of research projects on) behavioral addictions“ - Dr. Silke M. Müller (Universität Duisburg Essen)

01. August 2024 | 10.00–11.00 Uhr | online

„Biological sex and other determinants of biological diversity as influencers of immediate and long-term therapy outcome in melanoma“ - Dr. Luisa Rajcsanyi & Prof. Dr. Selma Ugure (Universitätsmedizin Essen)

21. August 2024 | 12.00–13.00 Uhr | online

„Heterotypic cell-cell communication and sex-specific differences in the skin“ - Prof. Dr. Sandra Iden (Universität Saarland)

29. Oktober 2024 | 17.15–18.15 Uhr | hybrid



„Making sense of sex and gender in neuroscience“ - Prof. Dr. Birgit Derntl (Universitätsklinikum Tübingen)
20. November 2024 | 13.00–14.00 Uhr | hybrid

„Impact of steroid hormones on affective behavior“ - Prof. Dr. Ulrike Krämer (Universität Lübeck)
03. Dezember 2024 | 16.00–17.00 Uhr | online

Ringvorlesung: „gendering sustainability_geschlecht in sozial-ökologischer transformation“

30. April 2024 - 09. Juli 2024 | Universität Kassel | 18.00 – 20.00 Uhr | Campus Center, Moritzstr. 18, Universität Kassel

Veranstaltungsankündigung: Die Ringvorlesung nimmt auf Basis verschiedener fachlicher Perspektiven den Zusammenhang von Nachhaltigkeitsdebatten und darin eingelassene Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse in den Blick. Dabei widmen wir uns u.a. dem Verhältnis von Produktion und Reproduktion sowie dem Verhältnis von Geschlecht und Arbeit. Gefragt wird auch nach den Ansatzpunkten einer geschlechterorientierten Nachhaltigkeitsforschung, Ökofeminismus und Environmental Intersectional Justice sowie was die „Grammatik der Nachhaltigkeit“ kennzeichnet.
Anmeldung unter geschlechterforschung[at]uni-kassel.de.

[Weitere Informationen](#)

Online-Vortragsreihe: „Exzellent und trotzdem unsichtbar?! Wege zu mehr Sichtbarkeit für Frauen in Wissenschaft und Innovation“

23. Mai – 2. Juli 2024 | 18.00 Uhr (s.t.) – 19.30 Uhr | via WebEx | Teilnahme kostenfrei | Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsankündigung: Wie ist es möglich, dass Frauen sich doppelt anstrengen müssen, um die gleiche Sichtbarkeit zu erreichen wie Männer? Warum werden Publikationen von Frauen seltener zitiert als die von Männern? In der Online-Vortragsreihe IFiF-Impulse stellen Forschungsprojekte aus der BMBF-Förderrichtlinie "Innovative Frauen im Fokus" ihre Ergebnisse zu diesen und ähnlichen Fragen vor. Und sie zeigen Lösungswege auf, wie Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen innovative Frauen sichtbarer machen können. Die Vortragsreihe IFiF-Impulse wird vom Metavorhaben „Innovative Frauen im Fokus“ (meta-IFiF) im Rahmen der gleichnamigen Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung koordiniert.

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

Einzeltermine:

„Gibt es einen Gender Citation Gap in der Politikwissenschaft und wenn ja, was sind die Ursachen?“ - Prof. Dr. Ingo Rohlfing (Universität Passau)
23. Mai 2024 | 18.00 Uhr | Online

„Visual Storytelling von Forschungsergebnissen am Beispiel des Projekts UN/SEEN“ - Dr. Aliena Guggenberger & Julia Neller (Hochschule Mainz)
11. Juni 2024 | 18.00 Uhr | Online



„Innovative Frauen und ihre Vorbildfunktion“ - Laura Korock (Europa-Universität Flensburg) & Vivien Duntze (Hochschule Flensburg)

2. Juli 2024 | 18.00 Uhr | Online

Calls

CfP: Mapping Situational Analysis – Internationale Fachtagung zur Situierung der Situationsanalyse als Forschungsprogramm 13. bis 15. November 2024

Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft Situationsanalyse in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung (ZSM), Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg | Einreichungsfrist 15. Mai 2024

Die Situationsanalyse (SitA) nach Adele Clarke (2005) sowie Adele Clarke, Carrie Friese und Rachel Washburn (2015, 2018, 2022) als Forschungsprogramm eignet sich auf vielfältige Weise, um empirische Komplexität multiperspektivisch analytisch zu (er)fassen. Ausgehend von ihren pragmatistisch-interaktionistischen und feministischen Wurzeln entwickelt sie theoretische Bezüge zu poststrukturalistischen Ansätzen. Methodologisch überwindet die SitA den analytischen Fokus auf basic social processes der Grounded Theory Methodologie. Daran anschließend rückt die Situation als „contextual whole“ (Dewey 1938) in den Fokus. Dies ermöglicht es, Soziale Welten und Arenen, menschliche sowie nicht-menschliche Elemente und Diskurse in die Forschung einzubeziehen. Die Mapping-Verfahren der SitA dienen auf diese Weise der Analyse und Sichtbarmachung von Machtstrukturen, Ungleichheiten und silences.

Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der SitA spiegeln sich in den unterschiedlichsten nationalen und internationalen Forscher*innengemeinschaften wider. Um gemeinsam die Möglichkeiten und Grenzen der SitA auszuloten, zu diskutieren und voneinander zu lernen, möchten wir Forscher*innen verschiedener disziplinärer Verortungen aller Qualifikationsstufen und Forschungsgemeinschaften auf einer dreitägigen Fachtagung zusammenbringen.

Geplant sind Fachvorträge, Panels und Forschungswerkstätte, die theoretische und forschungspraktische Fragen zur SitA aufgreifen.

Folgende Einreichungen sind möglich (bei Einreichung anzugeben):

- 1) Abstracts für Kurzvorträge/Posterpräsentationen (bis 5 min)
- 2) Abstracts für Fachvorträge (20 min)
- 3) Abstracts zur gemeinsamen Arbeit am Material (45 min)
- 4) Abstracts für Panels (90 min mit bis zu 3 Beiträgen und Diskussion)
- 5) Experimentelle Einreichungen (z.B. in Form von Gedichten, Liedern, Bildern o.ä.)

Wir freuen uns unter anderem, aber nicht ausschließlich, über Beiträge zu folgenden thematischen Schwerpunkten:

1) Doing Situational Analysis:

- Ergebnisse eigener Forschungsprojekte, bei denen die SitA zum Einsatz kam
- Erfahrungen aus der Arbeit mit der SitA



2) Theoretische und methodologische Überlegungen:

- Theoretische Auseinandersetzung mit der SitA und ihren Besonderheiten
- Situierung und Etablierung der SitA im eigenen Forschungsfeld und ihrer Anschlussfähigkeit als Methodologie

3) Experimentelle Beiträge

- Interaktive Ideen und Formate, out-of-the-box
- Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt

Bitte reichen Sie Ihr Abstract im Umfang von 300 bis 500 Wörtern unter Angabe des Formats und thematischen Schwerpunkts bis zum 15.05.2024 in englischer oder deutscher Sprache an [zsm\[at\]jovgu.de](mailto:zsm@jovgu.de) ein.

[Zum vollständigen Call](#)

Interviewaufruf soziologisches Promotionsvorhaben zu Auswirkungen der Familien- und Lebensgeschichte auf Emanzipationsvorstellungen und -wünsche

Constanze Stutz | Promotionskolleg „Dialektik der Teilhabe“ am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main

Im Rahmen ihrer Dissertation ist Constanze Stutz auf der Suche nach Frauen aus Ost- und Westdeutschland, die zwischen 1988 und 1995 geboren wurden und ihre Lebens- und Familiengeschichte erzählen möchten. Von besonderem Interesse für das Vorhaben ist die Frage, welche Auswirkungen die Familien- und Lebensgeschichte auf Emanzipationsvorstellungen und -wünsche hatte und heute noch hat. Wie setzen sich Selbstbild, Lebenssituation und Zukunftsvorstellungen zu den Erfahrungen der Elterngeneration in Beziehung?

Das Forschungsprojekt findet im Rahmen des Promotionskollegs „Dialektik der Teilhabe“ am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main statt und wird von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert.

Die Grundlage der Forschung sind biographisch-narrative Interviews. Das heißt, es werden keine festen Fragebögen verwendet, sondern die biographischen Erzählungen geben dem Interview seine Form. Für die wissenschaftliche Auswertung wird das Interview auf Audio aufgezeichnet. Das Gesagte wird dabei mit der Transkription anonymisiert – eine Identifizierung der Personen ist so nicht möglich. Die Audioaufnahmen werden für die Dauer der Forschung passwortgeschützt archiviert und anschließend gelöscht. Die lebensgeschichtlichen Interviews dauern in der Regel zwischen 3 und 5 Stunden. Der Ort des Interviews kann selbst vorgeschlagen werden.

Nachfragen können bei Interesse per E-Mail an [stutz\[at\]em.uni-frankfurt.de](mailto:stutz[at]em.uni-frankfurt.de) gerichtet werden.

Stellenausschreibungen

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in für die Erhebung von Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten (ADGD)

Citizens For Europe gUG | 20-30 Stunden (Mo-Do) | angelehnt an TvÖD Bund, bis zu E13 | Bewerbungsfrist: 15.05.2024 | Einstellung ab sofort, unbefristet, sechs Monate Probezeit



Gesucht wird ein*e wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in (20-30 Std., Vergütung angelehnt an TvÖD Bund, bis zu E13), die bei der Weiterentwicklung und Verbesserung von Erhebungen und Auswertungen von Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten unterstützt. Citizens For Europe gUG (CFE) ist eine gemeinnützige, zivilgesellschaftliche Organisation und ein Sozialunternehmen mit Sitz in Berlin. Mit ihren geförderten Projekten und Angeboten fokussiert CFE die Stärkung der Zivilgesellschaft und der Demokratie, die Förderung und Anerkennung von Diversität sowie den Abbau von Diskriminierung, insbesondere von Rassismus. Unter der Marke Vielfalt entscheidet - Data for Equity soll die technologiebasierte, intersektionale und rassismuskritische Erhebung, Auswertung und Berichtslegung von Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten (ADGD, erfahre mehr hier) in Organisationen, Communities und Branchen ausgebaut und weiter standardisiert werden.

[Vollständige Stellenausschreibung](#)

Politische*r Jugendbildungsreferent*in (m/w/d/k.A.) in der Akademie Waldschlösschen

im Rahmen des Programms „Politische Jugendbildung im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)“ im Programmschwerpunkt „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ | 30/40 Wochenstunden | Bewerbungsfrist 15. Mai 2024 | Einstellung zum 1. Juli 2024

Zentrale Aufgabenbereiche:

- Koordination sowie (Weiter-)Entwicklung des Fachbereichs „Politische Jugendbildung“
- Konzeption, Planung und Organisation von Veranstaltungen politischer Jugendbildung im Programmschwerpunkt „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ in Absprache mit Kooperationspartner*innen und Expert*innen/Referent*innen in eigener Sache
- Aktive Mitarbeit im Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ und in der Fachgruppe „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“
- Auf- und Ausbau sowie Pflege von Netzwerken und Kooperationen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene
- Projektmanagement, Evaluation und Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen
- Finanzplanung und Controlling der Projektfinanzen
- Erstellung von Förderanträgen und ggf. Akquise von Drittmitteln

Sie bringen mit:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (z. B. Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziale Arbeit, Politikwissenschaft, Soziologie...)
- Vertrautheit mit den Lebensverhältnissen von LSBTIAQ*+
- Fundierte Kenntnisse zu Geschlechterbildung und sexueller Bildung / Sexualpädagogik
- Kenntnisse von Theorie und Praxis Politischer (Jugend)bildung
- Pädagogische und organisatorische Erfahrungen in der Jugend- und Erwachsenenbildung
- Identifikation mit den Kernzielen und dem Leitbild der Akademie Waldschlösschen
- Erfahrungen mit Projektarbeit und Projektmanagement
- Erfahrungen in der Fördermittelakquise bzw. im Erstellen von Projektanträgen
- Bereitschaft zur bundesweiten Netzwerkarbeit
- Bereitschaft, auch an Wochenenden zu arbeiten

[Vollständige Stellenausschreibung](#)



Neues aus Hochschule, Politik und Medien

Selbstbestimmungsgesetz beschlossen

Am 12. April wurde das Selbstbestimmungsgesetz (SBGG) im Bundestag verabschiedet. Zum 1. November 2024 wird es das im Jahr 1981 in Kraft getretene Transsexuellengesetz ablösen, das in weiten Teilen verfassungswidrig ist. Zentraler Punkt des neuen Gesetzes ist, dass die Änderung des Geschlechtseintrags und der Vornamen anstelle von ärztlichen und psychologischen Gutachten künftig durch eine „Erklärung mit Eigenversicherung“ gegenüber dem Standesamt bewirkt werden können. Die betreffende Person hat mit ihrer Erklärung zu versichern, dass der gewählte Geschlechtseintrag oder die Streichung des Geschlechtseintrags ihrer Geschlechtsidentität am besten entspricht. Auch die Änderung von Geschlechtseintrag und Namen an Hochschulen und Unis könnte durch eine „Erklärung mit Eigenversicherung“ ablaufen, sollte beides amtlich noch nicht angepasst sein. Hiermit würde es allen Hochschulangehörigen ermöglicht werden, ihre korrekten Namen und Geschlecht in der Hochschule zu verwenden.

Von der Mehrheit der queeren Community wird das Selbstbestimmungsgesetz begrüßt. Zugleich werden die eingeschriebenen Vorbehalte, das Misstrauen und die Missbrauchsbedürfnisse in dem Selbstbestimmungsgesetz kritisiert. Zudem schließt das neue Gesetz Geflüchtete ohne Aufenthaltstitel aus, die in ihren Herkunftsländern politischer Verfolgung und Gewalt ausgesetzt sind. Das Gesetz schafft dennoch einen ersten Schritt in Richtung Selbstbestimmung von trans*, inter und nicht-binären Personen.

Spendenauftrag für das erste Archivzentrum für lesbisch-queere, feministische und sexualwissenschaftliche Geschichte, Forschung, Bildung und Kultur

Drei der ältesten und bedeutendsten Gedächtniseinrichtungen Berlins – FFBIZ – das feministische Archiv, die Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft und das Spinnboden Lesbenarchiv und Bibliothek – bauen ein gemeinsames Archivzentrum auf. In Zeiten eines erneuten Rechtsrucks werden Sammlung und Erhalt lesbischer, schwuler, queerer und feministischer Geschichte immer wichtiger. Die Kämpfe von damals sind unser Auftrag heute – um die Generationen, die nach uns kommen, zu informieren, zu stärken und zu inspirieren.

Die Zusammenführung als Archivzentrum bedeutet die langfristige Sicherung der drei beteiligten Archive mit Verträgen über 99 Jahre mit der Garantie stabiler Mieten und mehr Platz für die wachsenden Bestände. Um den Genossenschaftsanteil von insgesamt 297.000 Euro (99.000 Euro pro Einrichtung) zu finanzieren, ist das Projekt auf Spenden angewiesen.

[Spendenkampagne und weitere Informationen](#)

Neuerscheinungen

Christiane Arndt, Anne Mielke

Vielfalt und Chancengerechtigkeit: Aktivitäten von und in Fachgesellschaften (HoF-Arbeitsbericht 124)

unter Mitarbeit von Peer Pasternack, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2024



Fachgesellschaften organisieren Fachcommunities und stellen einen zentralen Ort für die Institutionalisierung von Fachkulturen dar. Sollen Vielfalt und Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft stärker verankert werden, bedarf es ihrer fachkulturellen Abstützung in und durch die Fachcommunities. Daher ist es von Interesse, welche Rolle Vielfalt und Chancengerechtigkeit in der Arbeit der Fachgesellschaften spielt. Zu diesem Thema wird hier eine Ersterschließung unternommen. Es lassen sich drei relevante Entwicklungen herausstellen: ein generell gestiegenes Bewusstsein für Vielfalt und Chancengerechtigkeit; erhöhte Anteile von Frauen und damit einhergehend erhöhte Sichtbarkeit von Frauen in den einzelnen Fächern und Fachgesellschaften; schließlich eine stärkere Selbstorganisation der Mitglieder – insbesondere des ‚Nachwuchses‘ –, die über Arbeitsgruppen und Netzwerke Vielfaltsthemen einbringen. Zugleich werden große Unterschiede zwischen den Fachgesellschaften deutlich. Deren Gründe sind vor allem beträchtliche Differenzen der Organisationsgrößen und der daraus folgenden Ressourcenverfügungen, der Umstand, dass Fachgesellschaften Freiwilligenorganisationen sind, sowie uneinheitliche Problemwahrnehmungen zwischen den wie innerhalb einzelner Fachgesellschaften.

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.

Aleksandra Rutkowska, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt